

PRESSEinformation

O Tannenbaum – ohne Gift bist du noch schöner! **BUND empfiehlt zertifizierte Öko-Weihnachtsbäume**

Hannover, 6. Dezember 2018. Weihnachten steht vor der Tür. Für Viele beginnt nun die Zeit, nach einem geeigneten Christbaum Ausschau zu halten. Der BUND Region Hannover weist darauf hin, dass noch immer weit über 90 Prozent der jährlich rund 25 Millionen verkauften Weihnachtsbäumen aus Intensiv-Plantagen stammen, in denen stark gespritzt und gedüngt wird – zum Schaden von Tieren, Pflanzen, Gewässern und Böden. Nicht zuletzt können über die Nadeln (wenn auch nur geringe) Pestizidreste ins eigene Wohnzimmer gelangen.

Dabei geht es auch anders. Das beweisen nicht zuletzt Produzenten und Anbieter von Öko-Weihnachtsbäumen mit einem glaubwürdigen Bio-Siegel wie Naturland, Bioland, Demeter, Biokreis oder das Biosiegel der Europäischen Union. Gleichermaßen gilt übrigens auch für Bäume aus FSC-zertifizierten Forstbetrieben (FSC: Forest Stewardship Council). Bäume mit diesen Zertifikaten oder aus ökologisch vorbildlich bewirtschafteten Forstbetrieben sind ohne den Einsatz von Pestiziden und Mineraldünger herangewachsen. „Wir empfehlen daher, beim Weihnachtsbaum-Kauf auf diese Siegel zu achten“, rät der BUND-Vorsitzende Gerd Wach den Verbraucher*innen und: „Frage Sie bei Ihren Verkäufern gezielt nach Öko-Weihnachtsbäumen – selbst wenn sie in diesem Jahr noch keine Öko-Bäume im Sortiment führen, machen Sie damit doch deutlich, dass es einen Bedarf gibt.“

Zwar hat das Interesse an ökologisch zertifizierten Weihnachtsbäumen in den letzten Jahren auch in Hannover stark zugenommen – das Angebot reicht nach Ansicht des BUND aber bei weitem noch nicht aus, um die Nachfrage nach pestizidfreien Weihnachtsbäumen zu befriedigen. „Der Marktanteil an Öko-Bäumen ist noch immer viel zu gering“, erklärt Wach.

Wer im Raum Hannover nach einem giftfreien Exemplar aus ökologischem Anbau sucht, wird immerhin bei zwei großen Anbietern fündig: Der Himmels Hagebaumarkt, An der Weide 12, 30173 Hannover, bietet (Biokreis-) zertifizierte Nordmann-Tannen in unterschiedlichen Größen an. „Wir hoffen sehr, dass die Bio-Weihnachtsbäume gut angenommen werden dieses Jahr“, meint Geschäftsleiterin Nadine Hummer. Dann werde man im nächsten Jahr das Sortiment erweitern.

Auch die Baumarktkette Bauhaus mit ihren Filialen in der Schulenburger Landstraße 125 in 30165 Hannover und in der Erich-Panitz-Straße 1 in 30880 Laatzen führt Bio-zertifizierte Nordmann-Tannen in begrenzten Stückzahlen im Sortiment. Hier sind Bio-Tannen auch online erhältlich.

Darüber hinaus gibt es einige Weihnachtsbaum-Plantagen in der Region, die nach eigenen Angaben weitgehend auf einen Gifteinsatz verzichten. Auch hier gilt: Fragen Sie gezielt nach! Mit einem Kaufpreis von rund 40 Euro sind die 1,50 – 2 Meter großen Öko-Weihnachtsbäume in der Regel nur wenig teurer als Tannenbäume aus Intensivkulturen. Ein Aufpreis allerdings, der sich für alle lohnt – für die Umwelt, für Produzenten und Händler und nicht zuletzt für die Kund*innen. „Ein natürlich gewachsener Weihnachtsbaum, der die Umwelt geschont hat und keine Giftstoffe ins Wohnzimmer holt, macht einfach mehr Freude“, findet der BUND-Vorsitzende.

Für ökologische Alternativen zum klassischen Weihnachtsbaum hilft ein Blick in die Geschichte: In vorchristlichen Zeiten holten die Menschen um die Wintersonnenwende neben Tannen auch Immergrünes wie Buchsbaum, Mistel oder Wacholder als festlichen Schmuck in die Häuser. Später dienten Obstbäume, Eichen oder Birken als christliche Gabenbäume, behängt mit Gebäck, Wurst, Obst, Geschenken und Papierblumen. Auch so manche große Zimmerpflanze eignet sich als Weihnachtsbaum. Und wenn es unbedingt ein Nadelbaum sein soll, dann sind oft hübsche einheimische Fichten und Kiefern aus Durchforstungen die nachhaltigere Lösung.

HINTERGRUND:

Der BUND hat Ende 2017 eine Stichprobe von 17 Weihnachtsbäumen von einem unabhängigen Labor auf Pestizid-Rückstände untersuchen lassen. Bei 13 der 17 Bäume wurde das Labor fündig, darunter war auch ein Weihnachtsbaum aus Niedersachsen. Mehr als die Hälfte der getesteten Bäume war mit mindestens zwei Wirkstoffen belastet, ein Baum enthielt sogar Rückstände von vier Pestiziden. Insgesamt wurden bei dem Test neun verschiedene Pestizide gefunden, von denen fünf zu den gefährlichsten zählen, die derzeit in der EU eingesetzt werden.

Pressekontakt:

Sabine Littkemann, Tel. 0160/6831389, mail sabine.littkemann@nds.bund.net